

Podcast-20.04.20_robort

Losung: Der HERR sprach: Dazu habe ich Abraham auserkoren, dass er seinen Kindern befehle und seinem Hause nach ihm, dass sie des HERRN Wege halten und tun, was recht und gut ist.

1.Mose 18,19

Lehrtext: Befreit von der Sünde und in den Dienst Gottes gestellt, habt ihr die Frucht, die Heiligung schafft, und als Ziel ewiges Leben.

Römer 6,22

Unserer heutigen Losung, geht die Verheißung Gottes voraus, dass der fast hundertjährige Abraham und seine Frau Sara ein Kind bekommen. Welch hoffungsfrohes Zeichen nach einer sehnsuchtsvollen Zeit, einem Hoffen und Bangen. Mit dieser Verheißung ist aber auch ein wegweisender Auftrag Gottes verbunden. So heißt es in der heutigen Losung, dass Abraham „seinen Kindern befehle und seinem Hause nach ihm, dass sie des HERRN Wege halten und tun, was recht und gut ist.“ Mit dieser Aussage, dieser Aufforderung wird neben einer Gottesfürchtigkeit das Gotteslob ins Zentrum gerückt. Diese Zeilen fordern uns heraus, wollen uns Mut machen und zugleich darin bestärken, dass wir die Hoffnung und das Gebet nicht aufgeben und auf Gott vertrauen. Gott handelt zu seiner Zeit. Er kennt und geht eigne Wege der Rettung. So sind wir aufgerufen, ihm zu vertrauen. Dieser Weg, diese Erfahrung, dieses Eintauchen in ein gelebtes Gottvertrauen hat Hanns Dieter Hüsch in seinem „Psalm“ einmal in Worte gefasst:

Psalm

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin
in meinem kleinen Reich.
Ich sing und tanze her und hin
vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht, dass ich so furchtlos bin
an vielen dunklen Tagen.
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,
will mich durchs Leben tragen.

Was macht, dass ich so unbeschwert
und mich kein Trübsal hält,
weil mich mein Gott das Lachen lehrt
wohl über alle Welt.

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.

Was für ein Gebet. Es trotzt allem Elend, allen Hindernissen und ist dabei ein wahrer Trost, eine Ermutigung in diesen herausfordernden Zeiten. Zugleich weckt es tiefste Dankbarkeit und ruft mit einer Zugewandtheit und Zärtlichkeit uns zu, hab Vertrauen, hab Gottvertrauen. Dieser Blick auf die Wirklichkeit Gottes ist eine wahre Kraftquelle gegen alle Resignation. Es ermutigt uns, Gott zu loben, ihn zu loben auch wenn uns gerade nicht danach ist. Unser Gotteslob erinnert uns daran, dass unser Leben aufgehoben ist und es bleibt, bei dem, der es selber in seine guten Hände genommen hat. Manche von uns hatten es schon fast vergessen; Krankheiten gehören zu unserer menschlichen Natur. Sie ist keine Strafe Gottes. Wir sind verwundbare und zerbrechliche Lebewesen. Das wird uns in diesen Tagen schmerzhaft bewusst. Und es ist zutiefst menschlich, dass wir dabei Verunsicherung und

Angst spüren, wenn der Kontakt zu unseren Mitmenschen so drastisch eingeschränkt wird, wenn Planungen von heute auf morgen durchkreuzt werden. Aber andererseits stelle ich fest, dass neue Gewohnheiten in unser Leben einziehen, dass wir neue Wege auf die vielen Veränderungen finden, dass nicht das Unheil das letzte Wort hat, sondern das Heil, das uns von Gott verheißen ist, siegt. Wir wissen um Gottes Gegenwart und Nähe. Tief drinnen können wir es dankbar begreifen. Begreifen, dass wir getragen sind, dass er seine Hand über unsere Augen gelegt hat und uns so nahe ist, dass er unser Nichtverstehen, unser Zweifeln und Nichtwissen, all das annimmt, wenn wir nur bereit sind, uns auf ihn einzulassen und loszulassen, einfach so. Loslassen, so wie ich es in der Vorbereitung zur heutigen Losung in einem kleinen Gedicht getan habe:

Frühling

Plötzlich,

unerwartet,

einer Sternschnuppe gleich das Leben da draußen.

So unwirklich,

im Augenblick

einfach so,

jetzt.

Nichts verpassen,

nur nach draußen.

Loslaufen,

dann rennen,

träumen, lachen und schauen,

planen und handeln.

Nach vorne und immer weiter,

das Leben,

das Leben im Jetzt,

nicht im Gestern,

auch nicht im Morgen,

nicht im Vorhinein

oder Danach,

nur im Jetzt.

Heiße es willkommen, dein Leben.

So, wie es dir spielt , mit dir und mit mir,

wie es uns zueinander bringt,

mit uns und ohne uns,

wie auch immer,

Leben muss man leben.

Drum mache dein Herz auf,

und koste es aus, dein Leben.

Werde lebendig und leidenschaftlich,

so - wie Jesus es uns gelehrt hat.

Drum sei beherzt und voller Gottvertrauen. Amen